

gastbeitrag

Keine Flüge von 23 Uhr bis 6 Uhr

MADELEINE GÖSCHKE-CHIQUET \*



**Die grüne Landrätin (Binningen) fordert, dass die verlängerte Nachtflugsperrung von Zürich wie versprochen auch in Basel gilt.**

Das Bundesgericht hat für Zürich die Nachtflugsperrung von 23 Uhr bis 6 Uhr verlängert. Die neue Regelung tritt am 29. Juli 2010 in Kraft. Bereits heute sind in Zürich keine Flüge mehr nach 22.45 Uhr geplant. Am 22. Mai 2008 wurde im Landrat meine Motion «Nachtflugsperrung auf dem EAP» für die Zeit von 23 bis 6 Uhr mit 57 zu 18 Stimmen angenommen. Der zuständige Regierungsrat erklärte wiederholt, diese verlängerte Nachtruhe werde auch in Basel eingeführt, sobald ein entsprechender Beschluss für den Flughafen Zürich vorliege (Landratsprotokoll vom 22. Mai 2008). Die vom Fluglärm des EuroAirport Basel/Mulhouse (EAP) betroffene Bevölkerung erwartet deshalb, dass die Regierung ihr Versprechen einhält und im Verwaltungsrat des EAP die gleiche Nachtruhe einfordert, wie sie in Zürich gilt.

**VERBUND.** Der Flughafen Zürich stösst nicht nur nachts, sondern zu allen Betriebszeiten und auch im Frachtsektor an seine Grenzen. Daher denken Zürich und der EAP über einen «Verbund» nach. Flüge, die der stark wachsende Flughafen Zürich nicht mehr bewältigen kann, sollen zum EAP verschoben werden, zum Beispiel nachts. Der EAP ist nicht sehr wählerlich bei der Aufnahme von Flugbetrieb, der anderswo unerwünscht ist. Über längere Zeiträume gesehen ist das Wachstum des Flugverkehrs stetig, auf die gegenwärtige Krise wird

Die Akzeptanz des EuroAirport durch das Umland ist für die Zukunft des Flughafens von grosser Bedeutung.

erneutes Wachstum folgen. Der EAP war bisher ein allgemein anerkannter Standortfaktor unserer Region. Aber bei weiterer Zunahme des nächtlichen Fluglärms könnte die Beeinträchtigung der Lebens- und Wohnqualität den Standortvorteil in einen Standortnachteil verkehren. Gesundheitsschäden durch Nachtfluglärm, wie er etwa in Allschwil gemessen wird, sind durch internationale Studien belegt: Schlafstörungen, Bluthochdruck und Herz-Kreislaufkrankungen.

**STRESS.** Am schwerwiegendsten sind seelische Schäden bei Kindern, in der Fachliteratur unter Begriffen wie «Lernstörung durch Schlafstörung», «Demotivation» und «learned helplessness» zu finden. Alle erwähnten Gesundheitsschäden werden durch den Anstieg von Stresshormonen verursacht, der auch ohne Aufwachen erfolgt. Die Akzeptanz des EAP durch umliegende Ortschaften ist für die Zukunft des Flughafens von grosser Bedeutung. Nichts erschüttert die Akzeptanz des EAP so stark wie der nächtliche Fluglärm. Was ist zu tun? In Zürich untragbar gewordene Nachtflüge dürfen auf keinen Fall nach Basel abgeschoben werden. Entscheidend ist deshalb, dass die verlängerte Nachtruhe bei uns ebenfalls ab 29. Juli 2010 gilt, bevor eine nächtliche Fluglärmverschiebung von Zürich nach Basel etabliert ist.

\* Die Autorin ist Vizepräsidentin des Schutzverbandes der Bevölkerung um den Flughafen Basel-Mülhausen und Fraktionspräsidentin Grüne im Landrat.

briefe

«Rivietta» wäre eine schöne Aufwertung

**Birsigparkplatz hat Potenzial; BaZ 15.5.10**

Vor noch gut 150 Jahren war der Birsig mehr eine Kloake als ein Fluss; ihn einzudolen und zu überbauen, war ein grosser hygienischer Fortschritt für die Stadt Basel. Heute brauchen wir aber dank guter Kanalisation und Infrastruktur keinen solchen Cholera-Schutzwall mehr; dafür kann unsere Stadt durchaus eine optische Aufwertung gebrauchen. Aus dem abends doch eher zwielichtigen Birsigparkplatz eine «Rivietta» für Basel zu machen, ist eine sehr schöne Idee, die das ganze Quartier um die Steinenvorstadt aufwerten würde. Das wäre mal eine Bauinvestition, die sich lohnen würde.

ALEXANDER KEBERLE, BASEL, GYMNASIAST (18)

Offene Medienkritik ist lobenswert

**Die Ökonomie der Aufmerksamkeit; BaZ 15.5.10**

Der Beitrag von Christian Mensch ist beeindruckend und spricht uns aus dem Herzen. Die Medien, vierte Gewalt in einem demokratischen Staat, scheinen das Verantwortungsbewusstsein für ausgewogene, informative und investigative Berichterstattung unter dem betriebswirtschaftlichen Druck zu verlieren. Eine Gesellschaft, in der viele Menschen mangels Information die wesentlichen Zusammenhänge in Politik, Wirtschaft und Kultur nicht mehr erkennen und verstehen, entledigt sich ihrer Mündigkeit. Dass die BaZ diese offene Medienkritik zulässt, ist lobens- und förderungswert.

DANI UND AMIRA HAFNER-AL JABAJI, GRENCHEN

Wohltuender Kontrast

**Sind Sie ein Sturkopf, Sura al-Shawk?; BaZ 15.5.10**

Der Artikel über Sura al-Shawk, die mit Kopftuch Basketball spielen will, unterscheidet sich wohltuend von der nun üblichen Art der Debatte über religiöse Symbole. Gezeigt wird eine aufgeschlossene, selbstkritische Frau, die den Islam des selbsternannten Zentralrats ablehnt. Umso grösser ist der Kontrast zur verbissenen Diskussion über Minarette und Burka. Sie findet nicht zufällig jetzt statt und erhält eine Bedeutung, die sie eigentlich nicht verdient, denn sie passt zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Krise und zur unerschwinglichen Sorge über unser Lebensmodell. Reden wir über Minarette oder Burka, dann reden wir nicht über den Islam, sondern über uns: Was veranlasst uns, Symbolen einer bestimmten Religion eine derartige Bedeutung zuzusprechen? Wieso nehmen wir absurde Verfolgungsfantasien wie die einer «schleichenden Islamisierung» bei uns ernst, statt über sie zu lachen? Wir müssten endlich die rich-

An die Leserinnen und Leser der Basler Zeitung

Wir danken allen Einsendern von Leserbriefen und bitten um Verständnis dafür, dass wir über nicht veröffentlichte Beiträge keine Korrespondenz führen können. Leserbriefe sollten sich auf BaZ-Artikel beziehen. Kurz gefasste Zuschriften werden bei der Auswahl bevorzugt; die Redaktion behält sich vor, Manuskripte zu kürzen. Für den Inhalt der Leserbriefe sind die Verfasser verantwortlich. Bitte geben Sie Ihren vollständigen Namen, Ihre Adresse und die Telefonnummer für allfällige Rückfragen an. Leserbriefe erreichen uns am besten über das Internet-Formular:

<http://verlag.baz.ch/leserbrief> oder per E-Mail: [leserbrief@baz.ch](mailto:leserbrief@baz.ch) BaZ, Leserbriefe, 4002 Basel

leserfoto



Keine Rücksicht.

**VERSPRAYT. Die Skulptur «Brot teilen» der 2007 verstorbenen Künstlerin Valery Heussler (Theodorsgrabenanlage) erinnert daran, dass Menschen einander helfen, Rücksicht nehmen sollen. Keine Rücksicht nehmen Sprayer.** LESERFOTO PETR FEYFAR, BASEL

Haben auch Sie ein interessantes Foto geschossen?

Senden Sie es an «leserbrief@baz.ch» (inkl. Bildunterschrift und Ihres Namens). Über die Auswahl der Fotos und deren Erscheinen in der Basler Zeitung wird keine Korrespondenz geführt. Der Abdruck erfolgt honorarfrei.

tige Diskussion führen – über unser Selbstverständnis –, darüber reden, wie wir mit unserer wirtschaftlichen und politischen Krise umgehen sollen. DANI SCHÖNMANN, BASEL

Die Allmend ist keine Kehrlichthalde

**Eine Stadt feiert ihren Club/ 13. Meistertitel für den FC Basel; BaZ 17.5.10**

Herzliche Gratulation dem FC Basel für den Titel des Schweizer Meisters, ein grosses Pfui all den vermeintlichen Fans, welche die Allmend mit einer Kehrlichthalde verwechselt haben; die Stadt sah am Montagmorgen erbärmlich aus. Schade. – Danke der Stadtreinigung für ihren Zusatzeffort. GÉRARD FABICH, OBERWIL

Was ist eine Finalissima?

Alle sprechen von der «Finalissima». Geht es nicht einfach um ein Finale? Was ist der Unterschied? ROGER GLOOR, OBERWIL

Zivildiensttuende leisten mehr

**Der Boom beim Zivildienst hält an/ Tageskommentar: Die Armee ist das Problem; BaZ 14.5.10**

Aufgrund meiner Motion im Nationalrat wurde auf 1. April 2009 die Gewissensprüfung für die Zulassung zum Zivildienst abgeschafft. SVP-Nationalrat Thomas Hurter, der bereits das Zivildienstgesetz bekämpft hatte und sich somit als grundsätzlicher Gegner der Änderung erwies, behauptet, es hätte sich ein «blauer Weg» eröffnet und ein Grossteil der Zivildienstleistenden seien Drückeberger. Diese Behauptungen entsprechen keineswegs der Tatsache. Blauer Weg und Drückebergertum bedeuten, nichts für die Gemeinschaft zu tun. Zivildienstleistende hingegen setzen anderthalbmal so viele Tage für die Gemeinschaft ein als Militärdienstleistende. Hurter behauptet zudem, Zivildienst-Chef Samuel Werenfels baue sich als Leiter der Vollzugsstelle für den Zivildienst ein Imperium auf. Darüber kann ich nur den Kopf schütteln. Werenfels führt seine Dienststelle mit grosser Kompetenz, Augenmass und gutem Gespür für das politische Umfeld. Der Tageskommentar von Ruedi Studer ist ausgezeichnet; er trifft den Nagel auf den Kopf. HEINER STUDER, WETTINGEN, ALT NATIONALRAT, PRÄSIDENT EVP SCHWEIZ

Die Mehrheit ist nicht motorisiert

**Parkraumbewirtschaftung (Abstimmung vom 13. Juni)/ BaZ diverse**

Die Gegner der Parkraumbewirtschaftung provozieren. Ihre Argumentation ist extrem einseitig von der Idee des Automobils dominiert. Es gibt aber neben den Automobilisten auch die Nicht-Autofahrer. Für sie hat eine Parkraumbewirtschaftung sehr positive Seiten, nämlich weniger Suchverkehr und somit weniger Abgase, weniger Lärm, weniger Hektik und auch weniger Gefährdung im öffentlichen Raum. Die städtische Wohnbevölkerung ist mehrheitlich nicht motorisiert. Diese Mehrheit verdient berücksichtigt zu werden. Sie kauft hier ein, arbeitet hier und trägt das hiesige Gewerbe massgeblich mit. VINZENZ WINKLER, BASEL

Irreführende Verkehrspolitik

Parkieren statt suchen – das Motto ist so irreführend wie die Verkehrspolitik von Rot-Grün. Es ist schon heute so – wer nicht muss, fährt nicht mit dem Auto in die Stadt, aber wer muss, der sucht sich, in Ermangelung von Park-and-ride-Anlagen einen weissen Parkplatz. Mit der neuen Parkraumbewirtschaftung muss man dann nicht mehr suchen, mit einer Stadtparkkarte fährt man zum nächstgelegenen blauen Parkplatz, lässt sein Auto stehen und nimmt Anwohnern den Platz weg. So kann man als Partei Forderungen aufstellen, die mehrheitsfähig sind. PHILIP KARGER, BASEL

Kein Campaigner von Greenpeace

**«Schweizerhalle» ist längst nicht Geschichte/Kommentar: Alles fliesst/Leserbrief: Kritische Distanz wäre wünschenswert; BaZ 11./15.5.10**

Irrtümlicherweise werde ich im Kommentar von Christian Mensch und im Leserbrief von Michael Plüss, Novartis Schweiz, als Campaigner von Greenpeace bezeichnet. Ich möchte darauf hinweisen, dass ich bei Greenpeace nicht als Campaigner angestellt war und bin. Greenpeace ist einer meiner zahlreichen Auftraggeber, wie andere Umweltorganisationen, die öffentliche Hand und Private. MARTIN FORTER, GEOGRAF, BASEL, AUTOR DES BUCHS «FALSCHES SPIEL. UMWELTSÜNDEN DER CHEMIE»

Basler Zeitung

National-Zeitung und Basler Nachrichten AG

**Herausgeber.** Martin Wagner  
**Chefredaktion.** Matthias Geering, Chefredaktor – Urs Buess, stv. Chefredaktor – Raphael Suter, stv. Chefredaktor – David Thommen, stv. Chefredaktor – Roland Harisberger, Chef vom Dienst – Assistenz: Laila Abdel'Al  
**Erweiterte Redaktionsleitung.** Seraina Gross, Politik/Nachrichten – Christoph Heim, Kultur – Patrick Marcolli, Stadt – Christian Mensch, Recherche/Team – Michael Rockenbach, Baselland – Marcel Rohr, Sport  
**CEO Basler Zeitung Medien.** Jürgen Hunscheid  
**COO Basler Zeitung Medien.** Roland Steffen  
**Leiter Verlag.** Paul Herzog  
**Leiter Lesermarkt und Vertrieb.** Astrid Hofer  
**Leiter Werbemarkt.** Harry Zaugg  
**Anzeigenleitung.** Alexandra Heinger  
**Abonnementspreise.** Basler Zeitung (inkl. 2,4% MWST): 3 Monate Fr. 100.50, 6 Monate Fr. 190.–, 12 Monate Fr. 368.– (Ausland auf Anfrage), Zuschlag für TV-Star Fr. 99.– pro Jahr  
**Abonnements-, Zustell- und Reklamationsdienst.** Tel. 061 639 13 13, Fax 061 639 12 82, [abo@baz.ch](mailto:abo@baz.ch), [www.baz.ch/abo](http://www.baz.ch/abo)  
**Basler Zeitung Medien.** Liste namhafter Beteiligungen im Impressum vom Samstag und auf [www.baz.ch](http://www.baz.ch)  
**Redaktion.** Aeschenplatz 7, Postfach, 4002 Basel  
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 639 11 82  
[redaktion@baz.ch](mailto:redaktion@baz.ch) / [vornamen.name@baz.ch](mailto:vornamen.name@baz.ch)  
**Verlag.** Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel  
Tel. 061 639 11 11, [verlag@baz.ch](mailto:verlag@baz.ch)  
**Druckerei.** Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel  
**BaZ am Aeschenplatz.** Aeschenplatz 7, 4002 Basel  
Tel. 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19, [medienhaus@aeschen.ch](mailto:medienhaus@aeschen.ch)  
Todesanzeigen: [todesanzeigen@bzmwerbeag.ch](mailto:todesanzeigen@bzmwerbeag.ch), Fax 061 639 12 19, Sa/So: Fax 061 639 17 84  
Schalter für Inserate und Tickets:  
**Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr**  
**Samstag von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr**  
**Büro Liestal.** Basler Zeitung, Mühlegasse 3, 4410 Liestal  
Redaktion Tel. 061 927 13 33, Fax 061 921 28 48  
Inserate Tel. 061 927 13 47, Fax 061 921 28 48  
**Büro Fricktal.** Basler Zeitung, Postfach, 4310 Rheinfelden, Redaktion Tel. 061 831 73 73  
**Büro Laufental/Schwarzbubenland.** Basler Zeitung, Postfach, 4245 Kleinlützel, Redaktion Tel. 061 761 76 70, Fax 061 761 76 75  
**Inserate.** Basler Zeitung Medien Werbe AG, Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel  
Tel. 061 639 10 50, Fax 061 639 10 20  
[info@bzmwerbeag.ch](mailto:info@bzmwerbeag.ch), [www.baz.ch](http://www.baz.ch)  
**Reservations/Technische Koordination.** Reto Kyburz  
Annoncenpreis Basler Zeitung: s/w Fr. 2.75, farbig Fr. 4.25  
Basler Zeitung Gesamtausgabe (Freitag): s/w Fr. 3.69, farbig Fr. 5.75  
Immofant: Fr. 3.69, Stielfant: Fr. 4.84  
(mm-Basispreis, zzgl. MWST.)  
Ein Mitglied des metropol

Jeden Tag die BaZ im Briefkasten.

Senden Sie mir bitte die Basler Zeitung nach Hause.

- 4 Wochen lang gratis zur Probe
- 4 Wochen lang gratis und ein Jahr für nur Fr. 368.–

(Angebote gültig bis 30.11.2010, in der Schweiz und im Grenzgebiet Basel. Abopreis inkl. 2,4% MWST.)

Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_

Bitte einsenden an:  
**Basler Zeitung, Abonnemente, Postfach, 4002 Basel**